

A2-Lärm : Paziorek weitet Tempolimit aus

Gelsenkirchen, 21.05.2010, Lars-Oliver Christoph

Gelsenkirchen. Die Bürgerinitiative Lärm hat einen überraschenden Erfolg erzielt: Regierungspräsident Peter Paziorek will das Tempolimit auf der A2 im Bereich des Tunnels ausweiten.

Das teilte der RP den von Lärm geplagten Autobahnanwohnern auf dem von ihm einberufenen Treffen mit. Die Geschwindigkeitsbegrenzung soll in beide Richtungen um mehrere Hundert Meter verlängert werden.

Heißt konkret: Auf dem Autobahnabschnitt zwischen der Anschlussstelle Buer und dem Rastplatz Resser Mark soll künftig höchstens Tempo 100 gelten. Zurzeit endet das Tempolimit auf der dreispurigen A 2 in beide Richtungen bereits kurz hinter der Tunnelausfahrt, was durch die Abbrems- und Beschleunigungsvorgänge zu erheblichen Lärmbelastungen vor allem im Bereich Erle führt (wir berichteten).

„Ihr Anliegen ist berechtigt“, räumte RP Paziorek gegenüber der zehnköpfigen BI-Delegation in der Hertener Außenstelle der Bezirksregierung ein. Vor allem am Birkenkamp und auf der gegenüberliegenden Seite an der Wodan-/Manusstraße seien die Belastungen sehr hoch, wusste Paziorek – auch aus eigener Anschauung: Er hatte sich am Donnerstag in den betroffenen Gebieten noch einmal sachkundig gemacht.

Sein rechtlicher Spielraum sei begrenzt, betonte der gebürtige Bueraner Paziorek. Die besondere Situation des Tunnels, er liegt in einer Senke, erlaube ihm jedoch, hier zu handeln. Die Ausweitung des Tempolimits sei eine Art „Mitnahmeeffekt“. Es könne allerdings noch passieren, dass er dem Verkehrsminister diese Maßnahme begründen muss.

Auch dem Hinweis von Stadtdirektor Michael von der Mühlen, dass das Tempolimit durch eine dauerhafte Radarüberwachung ergänzt werden müsste, stimmte Paziorek zu. Noch vor den Sommerferien will der RP zudem im Gespräch mit der Bürgerinitiative erörtern, ob die Geschwindigkeit im Tunnel auf 80 oder 100 herabgesenkt werden soll.

„Wir sind sehr zufrieden“, sagte BI-Mitglied Prof. Michael Neubauer stellvertretend für seine Mitstreiter nach dem 90-minütigen Gespräch. Erfreulich sei auch, dass man nach vielen Jahren nun endlich in einen echten Dialog eingetreten sei. Lob gab es aber auch für die BI und vor allem Neubauer, der mit seiner fundierten Stellungnahme zu Beginn des Treffens „eine Brücke“ gebaut habe, so der RP.

Die Probleme im Schaffrath kamen wegen der begrenzten Zeit etwas kurz. Nach den Ferien soll es deshalb ein weiteres Gespräch zwischen BI und Bezirksregierung geben, auf der auch andere Punkte noch einmal vertieft werden. Immerhin erhielt BI-Sprecher Wilfried Böckelmann vom Landesbetrieb Straßen.NRW bereits am Freitag die Zusage, dass 28 Häuser an der Wildrossstraße in Schaffrath in Kürze endlich die seit Jahren zugesagten Lärmschutzfenster erhalten sollen.

Paziorek will Raser bremsen

... für mehr Lärmschutz an der A2

REGION. (Mo) Anwohner der A 2 in Gelsenkirchen haben bei ihrem langen Kampf um besseren Schallschutz jetzt vielleicht eine wichtige Etappe geschafft - mit Unterstützung des Regierungspräsidenten Dr. Peter Paziorek.

Beim Informationsgespräch mit Vertretern der Gelsenkirchener Bürgerinitiative Lärm und der Straßenbaubehörde NRW im Hertener Emscher-Lippe-Haus stellte der RP den geplagten Anwohnern in Aussicht, die Geschwindigkeitsbegrenzung von 100 km/h, die derzeit nur für den Tunnel auf der A 2 von der Anschlussstelle Buer bis Gelsenkirchen Resse gilt, auszudehnen, um so eine Minderung der Lärmbelästigung für die angrenzenden Wohnsiedlungen zu erreichen.

Im Nationalen Lärmschutzpaket, das im September 2009 von der Bundesregierung verabschiedet worden ist, ist die Minderung der Lärmbelästigung im Straßenverkehr um 30 Prozent bis 2020 festgeschrieben. In NRW gelten seit Januar 2008 an Autobahnen Richtlinien zum aktiven Lärmschutz durch straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen und zum passiven durch technische und bauliche Maßnahmen. Die Grenzwerte für Lärm in Wohngebieten liegen demnach zwischen 6 und 22 Uhr bei 70 dB (A), zwischen 22 und 6 Uhr bei 60 dB (A). Auch wenn die in Gelsenkirchen nicht immer erreicht werden: Bei Tag und Nacht, werktags wie an Wochenenden, fühlen sich die Anwohner vom Betrieb auf der A 2 trotz der Lärmschutzwände massiv gestört. Seit dem sechsspurigen Ausbau gebe es keine Ruhephase mehr, klagt Wilfried Böckelmann, der etwa 70 Meter entfernt wohnt. Seien es nicht schwere Lkw, machen Raser und Motorradfahrer Nachtruhe und Wochenendfrieden den Garaus.

Der RP will prüfen lassen, ob es rechtlich zulässig ist, dass die Bezirksregierung für dieses Teilstück der A2 Tempo 100 vorschreibt. Der Petitionsausschuss des Landtags hatte den Anwohnern am 16. März beschieden: „Die Notwendigkeit des Einschreitens seitens der Bezirksregierung als Verkehrsbehörde liegt nicht vor.“ Bis zu den Sommerferien wollen Bezirksregierung und Bürgerinitiative nun weiter an ihrem Kompromiss feilen.

Das Nachsehen hatten übrigens gestern Anwohner der A 43 aus Herten und Recklinghausen, die auch mit Dr. Peter Paziorek über mehr Lärmschutz diskutieren wollten. Der RP sagte den Termin ab. Er war dringend nach Düsseldorf berufen. „Wegen des geplanten Ausbaus der A 43 kann es hier ohnehin nur um eine Übergangslösung gehen“, sagte Paziorek dem **MEDIENHAUS BAUER**.